

Protokoll der Sitzung des Behindertenbeirates 16.10.2019

Zeit	17:00- 19:00
Ort	Großer Rathaussaal
Anwesend	Ulrich Strobel, Jens Sartor, Nancy Poser, Gerd Dahm, Heike Unterrainer, Matthias Spartz, Josef Reichert, Martin Bismor, Ilse Maria Engel- Tizian, Wolf Buchmann, Christa Kruchten-Pulm, , Marlene Reusch-Lamarzc, Edgar Hoff, Adam Cebula, Kerstin Wolff, Alfred Jung, Lambert Northa, Ulli Perl, Roswitha Nau, Theresia Görden, Elke Thees, Jacqueline Schneider, Norbert Herres, , Heiko Reppich, Esther Kind, Michael Probst, Ulrike Reichmann, Rosemarie Wessel, Siegfried Steffens, Martin Müller
Entschuldigt	Paul Haubrich, Reiner Schladweiler, Elvira Garbes, Monika Berger, Wolfgang Jutz, Hans Lamberti, Markus Leineweber, Dr. Patrik Gottstein
Protokoll	Heike Unterrainer

	Begrüßung durch Herrn Dahm	
Top 1. Verpflichtung einzelner Mitglieder durch Gerd Dahm.	<p>Herr Dahm muss noch die Mitglieder verpflichten, welche noch nicht verpflichtet wurden. Gerd Dahm liest den Verpflichtungstext nochmals vor.</p> <p>„Verpflichtungstext Hiermit verpflichte ich Sie durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung Ihrer Pflichten als Mitglied des Beirates der Menschen mit Behinderung der Stadt Trier.</p> <p>Ich weise Sie daraufhin, dass Sie Ihr Amt unentgeltlich, nach freier, nur durch die Rücksicht auf das Gemeinwohl bestimmter Gewissensüberzeugungen ausüben und dabei nicht an Weisungen oder Aufträge gebunden sind.</p> <p>Die ehrenamtliche Tätigkeit erfordert die Bereitschaft, die Gemeindeordnung zu achten und die Pflichten gewissenhaft zu erfüllen.</p> <p>Insbesondere weise ich Sie auf Ihre Schweige- und Treuepflicht gemäß den Bestimmungen des § 8 der Geschäftsordnung der Stadt Trier i.V.m. § 56 a Abs. 3 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz hin“</p> <p>Es werden die Mitglieder Elke Thees, Nancy Poser und Matthias Spartz per Handschlag verpflichtet.</p>	
Top 2 Arbeitsfelder und Themen	<p>Die Mitglieder und Teilnehmer an der Sitzung werden aufgefordert, ihre Themen für die verschiedenen Arbeitsfelder auf die vorbereiteten Karten zu schreiben. Als Beispiel werden genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitlinien – Vereinbarungen mit der Stadtverwaltung Trier. • Frage- wie entwickeln wir Wanderwege- Freizeitmöglichkeiten 	

für Betroffene.

- Ansprüche an Baugebiete.
- Wie müssen Krankenhäuser aussehen? Welche Vorstellungen haben Betroffene?
- Gestaltung der Pflegebereiche.
- Freizeit- Touristische Angebote der Stadt.
- Webseite der TTM.

Die von den Teilnehmern beschriebenen Karten wurden den verschiedenen AGs zugeordnet und die AGs um interessierte Mitglieder erweitert.

Die Teilnehmer der **AG Bauen, Wohnen und Mobilität:**

Hejo Kessler von der Lebenshilfe, Alfred Jung, Martin Bismor, Lambert Norta, Ilse-Maria Engel-Tizian, Paul Haubrich, Rosemarie Wessel, Edgar Hoff

Die Themen auf den Karten sind:

- Bauleitlinien
- Gestaltung von Straßenraum
- Wege- Grünanlagen- Wanderwege-Erholung
- Toiletten- auch für Gäste- m/w/d
- Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung
- Umsetzung Aktionsplan Barrierefreiheit
- Plätze der Stadt
- Zeitnahe und umfangreiche Informationen über bauliche Vorhaben (Tiefbau – Hochbau)
- Ampelsituation- Querungen /Ampeln für Menschen mit Sehbehinderung
- Unregelmäßiges Pflaster
- Paketstationen
- Bushaltestellen
- Casino –Kornmarkt
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. bes. Hörbehinderte/Sehbehinderte
- Taxiruf
- Busruf im ländlichen Raum- Rollstuhlfahrer und andere Beeinträchtigte
- Deutsche Bahn- barrierefreie Bahnhöfe

Die Teilnehmer der **AG Freizeit, Kultur und Tourismus:**

Nancy Poser, Elke Schröder, Marlene Reusch- Lamacz, Ulrich Strobel, Wolf Buchmann, Wolfgang Jutz, Adam Cebula, Esther Kind, Heike Unterrainer; Roswitha Nau

Die Themen auf den Karten sind:

- Inklusive Sport – und Freizeitangebote
- Barrierefreie Gastronomie
- Trier-barrierefrei.de ?– Internetvorstellung über Wanderwege
- Weissshauswald
- Spielplatzgestaltung

	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrische Bustrampe (ausfahrbar) • Plätze der Stadt • Nutzung öffentlicher Angebote für Hörbehinderte • Fahrstuhlbedienung im Notfall für Hörbehinderte <p>Die Teilnehmer der AG Soziales und Schule: Kerstin Wolff, Jens Sartor, Siegfried Steffen, Esther Kind, Matthias Spartz, Jacqueline Schneider, Nancy Poser</p> <p>Die Themen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inklusion und Schule • Bezahlbarer barrierefreier Wohnraum • Wohnraumsituation • Krankenhäuser und gesundheitliche Beeinträchtigung • Entlastung von Angehörigen • Bildung- Bestandsaufnahme inklusive Schulen und Kitas- Universität und Hochschule- weitere Bildungseinrichtungen • Zugang zu Leistungen und Beratungen • Lebenssituation von Menschen mit Betreuung • Aktionsplan <p>Die neu gegründete Untergruppe Psychiatrie möchte sich erst einmal im kleinen Kreis treffen.</p> <p>Allgemeine Themen (im Beirat abzuarbeiten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dolmetscher im Notfall • Bewusstseinsbildung • Fahrstuhlbedienung im Notfall • Nutzung öffentlicher Angebote • Antidiskriminierungsgesetz- z.B. USA 	
<p>Top.3 Leichte Sprache</p>	<p>Thema leichte Sprache: Gibt es schon Broschüren in leichter Sprache in Trier? Wie kommen Menschen in leichter Sprache an Informationen bei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sitzungen • Briefen • Einladungen <p>Dieses Thema muss bearbeitet werden. Anfragen an die verschiedenen Ämter und Einrichtungen.</p>	
<p>Top.4 Entsendung der Mitglieder</p>	<p>Entsendung der Mitglieder in Beirat und Ausschuss Als Mitglieder für den Jugendhilfeausschuss wurden Frau Astrid Schwarz und als Stellvertreter Herr Edgar Hoff, als Vertreter im Seniorenbeirat Herr Alfred Jung bestellt.</p>	

Arbeitsbericht Gerd Dahm 2019:

Persönliche Assistenz und Barrierefreiheit in Krankenhäusern:

Treffen mit den Zuständigen von Mutterhaus und Brüderkrankenhaus.

Es herrschte Offenheit für das Thema.

Der Pflegedienstleitung war interessiert.

Die konkreten Pläne sind noch in der Umsetzung.

Herr Leineweber vom Brüderkrankenhaus ist nun im Beirat und wir hoffen, dass wir einen guten Schritt vorankommen.

Budgetarbeitsplätze:

Es gibt nur 3 Budgetarbeitsplätze im Rathaus.

Im Zuge der Umsetzung des Teilhabegesetzes wurde vom Rathaus zugesagt, Arbeitsplätze zu finden.

Die Verwaltung muss dabei aktiv suchen. Diese Arbeit ist vom IFD nicht zu leisten.

Das Sozialamt sieht den Bedarf. Das Rathaus ist der Kostenträger.

Kurzzeitpflege bei Kindern und Jugendlichen:

Maria Grünwald muss das Angebot einschränken.

Die Personalsituation ist schwer zu regeln.

Bedingungen sind schwierig. Meistens sind die Ferienzeiten ausgebucht und die anderen Zeiten wenig genutzt.

Nestwärme soll für Brückenzeiten ausgebaut werden.

Das Sozialamt hat das Problem aufgenommen.

Die Umsetzung des Konzeptes Integrationshelfer an Schulen ist auf der Zielgeraden.

Der Kindergarten am Petrisberg ist nicht barrierefrei und nicht inklusiv.

Der Handlauf endet vor einer offen stehenden Tür.

Eingangsstufen wurden nicht markiert.

Viele Dinge wurden nicht mitgedacht.

Der Mieter ist die Lebenshilfe. Das Konzept der Lebenshilfe wurde nicht umgesetzt.

Zu viele Beteiligte waren dabei.

Zuständig für den Bauantrag ist Dez. III und IV.

Der Ausführer ist die EGP.

Der Planer ist ein Architekt aus Saarbrücken.

Moselufer II Bauabschnitt

Die Mängel aus dem ersten Bauabschnitt sind noch nicht beseitigt.

Die AG Bauen muss sich nochmals darum kümmern.

Die Webseite der TTM ist neu und wurde barrierefrei gestaltet.

Wenn die Kinderkrankheiten behoben sind, wird die Seite im Beirat vorgestellt.

Die Stadtwerke bauen die Bushaltestellen jetzt selbst.

Am Tiergarten wurde eine solche Haltestelle eingerichtet und Gerd wurde zur Begehung eingeladen.

Anmerkung dazu:

Die Glaswände gehen nicht weit genug nach unten.

An jeder Haltestelle sollte es möglich sein, über eine App und QR Code die Ankunftszeiten der Busse mit genauer Uhrzeit (auch Verspätungen) auf dem Handy angezeigt zu bekommen.

Dieser Punkt sollte an einem genau definierten Platz an jeder Haltestelle zu finden sein.

Barrierefreies Rathaus:

Der Rat hat beschlossen, Sitzungen in Zukunft barrierefrei, auch für Gehörlose, zu machen.

Die Firma Verba Voice hat die Möglichkeiten vorgestellt.

Sie arbeitet mit Schriftdolmetschern und mit Gebärdensprachdolmetschern.

Die Firma übersetzt auch direkt über das Internet. Viele der Dolmetscher arbeiten von Zuhause.

Für unsere Sitzungen benötigen wir aber weiterhin Gebärdensprachdolmetscher vor Ort.

Der Rat hat erst einmal die Verschriftlichung der Stadtratssitzungen beschlossen.

Gewünscht wurde von Seite der Gehörlosen, sich um den Notruf für Krankenhaus, Feuerwehr und Polizei zu kümmern. Dort klappt es immer noch nicht per SMS und die Faxnummer ist viel zu lang. Die Institutionen melden sich nicht zurück.

